

Norbert Reuter

Ökonomik der „Langen Frist“

Zur Evolution der Wachstumsgrundlagen
in Industriegesellschaften

Metropolis-Verlag
Marburg 2000

Inhalt

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS.....	13
VORWORT.....	15
KAPITEL I	
EINLEITUNG.....	17
1. Problemstellung.....	17
2. Gang der Untersuchung.....	29
KAPITEL II	
THEORIEN DISKONTINUIERLICHER KAPITALAKKUMULATION.....	33
1. Kapitalakkumulation in „Langen Wellen“.....	33
1.1 Zur empirischen Evidenz Langer Wellen.....	39
1.2 Ansätze zur Erklärung der Wendepunkte.....	49
1.2.1 Der obere Wendepunkt.....	52
1.2.2 Der untere Wendepunkt.....	55
1.2.2.1 Schumpeters Erklärungsvariante.....	56
1.2.2.2 Der neo-schumpeterianische Ansatz.....	62
1.2.2.3 Die „bunching“-Hypothese.....	67
1.3 Wellen oder Zyklen? - Zur Mechanik Langer Wellen.....	73
2. Die Synthese von Wellen- und Stadientheorien	
wirtschaftlicher Entwicklung.....	78
2.1 Ernest Mandels „Lange Stadientheorie“.....	78
2.2 „Lange Wellen“ als historischer Spezialfall:	
Burkart Lutz' Neuinterpretation.....	81

3. Die Lange Wellen-Theorien und ihre Bedeutung für die Analyse der Akkumulationsbedingungen reifer Industriegesellschaften.....92

KAPITEL III

DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN „STUFEN“ UND „STADIEN“..... 99

- 1. Wirtschaftsstufen, -Stadien, -phasen, -stile, -typen, -Systeme und -Ordnungen: Eine Begriffsklärung.....100**
- 2. Die Deutsche Historische Schule:
„Entwicklungsgesetze“ ohne Entwicklungstheorie.....103**
 - 2.1 Die „ältere“ Historische Schule.....106
 - 2.2 Die „jüngere“ Historische Schule.....109
 - 2.3 Die Bedeutung von „Entwicklungsgesetzen“ der Historischen Schule für eine Ökonomik der „Langen Frist“.... 112
- 3. Die marxistische Interpretation gesellschaftlicher Evolution.....113**
 - 3.1 Die Entwicklung der Produktivkräfte in Stufen.....114
 - 3.2 Die Bewegungsgesetze des Kapitalismus und ihre systemsprengenden Folgen: Die Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen.....120
 - 3.3 Die marxistische Analyse und die Realität der gesellschaftlichen Evolution.....125
 - 3.4 Der Beitrag der marxistischen Entwicklungstheorie zur Analyse langfristiger Wachstumsverläufe.....132
- 4. Die „Stadientheorie“ von John Maynard Keynes.....138**
 - 4.1 Die drei Stadien der wirtschaftlichen Entwicklung und die wirtschaftspolitischen Implikationen.....139
 - 4.2 Die Bedeutung anthropologischer und soziologischer Erkenntnisse für die Keynessche Stadientheorie.....147
 - 4.3 Die Keynessche Wirtschaftstheorie und -politik der „Langen Frist“.....151
 - 4.4 „Evolution“ statt „Revolution“: Die Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung bei Keynes und Marx.....163

5. „Stufen“ und „Stadien“ von Universalismus und Individualismus: Waldemar Mitscherlichs „Pluralitätstheorie“....	165
5.1 Von der frühen Theorie der „vier Stufen“.....	168
5.2 ...zur späten Theorie der „drei Stadien“.....	172
5.3 Die „organisierte Wirtschaft“.....	177
6. „Die Geburt einer neuen Zivilisation“:	
Jean Fourasties Langfristperspektive.....	178
6.1 Die Sektorenabgrenzung und das dynamische Prinzip der gesellschaftlichen Entwicklung.....	179
6.2 Die „tertiäre Zivilisation“ als Endstadium der sozioökonomischen Entwicklung.....	181
6.3 Die Prämissen der Fourastieschen Sektoretheorie.....	184
6.4 Relative Sättigung in der „Kurzen“ und unbegrenzte Bedürfnisse in der „Langen Frist“.....	190
6.5 Die Debatte über die Dienstleistungsgesellschaft.....	195
6.6 Die „tertiäre Zivilisation“ und das Ende der Wachstumsgesellschaft.....	202
7. Die „etwas wunderliche Vermählung von Ökonomie und Geschichte“: Walt W. Rostows Stadientheorie.....	207
7.1 Entwicklungsstadien als „wirtschaftlicher Aufstieg“.....	209
7.2 Varianten der wirtschaftlichen Entwicklung.....	214
7.3 Rostows Stadientheorie und ihr Beitrag zur Ökonomie der „Langen Frist“.....	217
8. Aktuelle Entwicklungen der Stadientheorie: Der Beitrag der „Neuen Institutionenökonomik“.....	220
8.1 Der institutionentheoretische Ansatz der „Neuen Institutionenökonomik“.....	221
8.2 Transaktionskosten als Mittel der Periodisierung von Geschichte: Der frühe Ansatz von Douglass C. North und Robert P. Thomas.....	223
8.3 Die Stadientheorie von Douglass C. North.....	227
8.4 Stufentheorie ohne Entwicklungsprinzip: Die Wiederkehr des Ansatzes der Historischen Schule.....	230
9. Entwicklungsmöglichkeiten reifer Industriegesellschaften aus stufentheoretischer Sicht.....	237

KAPITEL IV**„STAGNATION" UND „MATURITY" ALS ENDSTADIUM DER****KAPITALISTISCHEN PHASE DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG. . . . 241**

1. „Stagnation" - ein vielfach mißverständener und mißdeuteter Begriff.....	243
2. Die Stagnationsvorstellungen der Klassiker.....	247
2.1 Adam Smiths Theorie der langfristigen Kapitalsättigung.....	249
2.2 Thomas Robert Malthus' pessimistische Langfristperspektive.....	252
2.3 Die verteilungstheoretische Untermauerung der klassischen Stagnationstheorie durch David Ricardo.....	256
2.4 Ansätze „moderner" Stagnationsvorstellungen bei den Klassikern.....	260
2.4.1 Die verteilungstheoretische Stagnationsbegründung von Thomas Robert Malthus.....	260
2.4.2 Der „produktive" Umgang mit der Stagnation bei John Stuart Mill.....	264
3. „Schwindende Investitionschancen" als Ursache wirtschaftlicher Stagnation.....	270
3.1 „Kann der Kapitalismus weiterleben?" Schumpeters sozio-psychologische Stagnationsprognose.....	271
3.2 Wachstumspolitik zur Überwindung privatwirtschaftlicher Stagnation: Das Konzept von Alvin H. Hansen für reife Volkswirtschaften.....	278
3.2.1 Die Prämissen der Stagnationstheorie Hansens.....	279
3.2.2 Stagnation als Folge der Veränderung „exogener" Faktoren ..	280
3.2.2.1 Die demographische Entwicklung.....	282
3.2.2.2 Die territoriale Expansion.....	284
3.2.2.3 Der technische Fortschritt.....	286
3.2.3 Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Überwindung von Stagnation.....	288
3.2.4 Die Rezeption der Stagnationstheorie Hansens	293
3.3 Wirtschaftliche Konzentration als Ursache für Stagnation: Die Erklärungsansätze von Baran, Sweezy und Steindl.....	298

4. Von der „Theorie wirtschaftlicher Stagnation“ zur „Theorie der Stagnationsüberwindung“.....	308
---	------------

KAPITEL V

VON DER „ALTEN“ ZUR „NEUEN“ WACHSTUMSTHEORIE: DIE BEDEUTUNG „EXAKTER MODELLTHEORIEN“ FÜR EINE ÖKONOMIK DER „LANGEN FRIST“.....	317
--	-----

1. Fragestellung und Entwicklung der „alten“ Wachstumstheorie....	320
2. Auf dem Weg zu einer „Neuen Wachstumstheorie“?.....	328
3. Zur Bedeutung „alter“ und „neuer“ Wachstumstheorien für die Analyse der Langfristentwicklung industrialisierter Gesellschaften.....	333

KAPITEL VI

UNBEGRENZTE BEDÜRFNISSE UND GRENZENLOSES WACHSTUM - ZU DEN BEDÜRFNISTHEORETISCHEN GRUNDLAGEN DER ÖKONOMIK.....	339
---	-----

1. Die Bedürfnisfrage in der Ökonomik.....	339
2. Die Unbegrenztheit menschlicher Bedürfnisse.....	346
2.1 Erste bedürfnistheoretische Ansätze in der Ökonomik.....	346
2.2 Die Maslowsche Bedürfnistheorie.....	351
2.2.1 Die Entwicklung der Bedürfnisse in der Zeit.....	353
2.2.2 Die Ordnung der Bedürfnisse nach ihrer relativen Vormächtigkeit.....	357
3. Die Klassifizierung von Bedürfnissen und Bedarfen.....	361
3.1 Begrenzte „absolute“ und unbegrenzte „relative“ Bedürfnisse und Bedarfe.....	364
3.2 Zur Problematik der Identifizierung „absoluter“ Bedürfnisse und Bedarfe.....	365
3.3 Zur Problematik der Identifizierung „relativer“ Bedürfnisse und Bedarfe.....	371

4. „Grenzenlose Bedürfnisse brauchen grenzenloses Wachstum" - Zur Problematik einer ökonomischen Grundannahme.....	375
4.1 Bedürfnisse, Bedarf und Nachfrage.....	376
4.2 Institutionelle Grenzen der Bedarfsentwicklung.....	381
4.3 Geltungsverlangen, Geltungskonsum und die Bedeutung von „Positionsgütern".....	389
4.4 Bedürfnisse, Innovationen und die Folgen der technischen Evolution.....	397
4.5 Die Differenzierung von Bedarfen, der „Wille zum Konsum" und das Element der Unsicherheit.....	402
4.6 Die Entwicklung von Bedürfnissen, Bedarf und Nachfrage in der Zeit.....	409
4.7 Der Einfluß der Einkommensverteilung.....	415
5. Die Bedürfnisfrage im Kontext der Wachstumsdiskussion.....	419
 KAPITEL VII	
DIE ENDOGENEN GRENZEN DES WACHSTUMS IN DER „LANGEN FRIST"...	
1. Zusammenfassung und Synthese der Ergebnisse.....	428
2. Wirtschaftstheoretische und wirtschaftspolitische Implikationen.....	451
 LITERATURVERZEICHNIS.....	 459
 PERSONENVERZEICHNIS.....	 513